

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruhe, nur der Wirth, der Elias Angerholzer, war die einzige lebende Seele in diesem etwas düsteren Raume.

„Schafft's zu essen und zu trinken!“ rief ihm Christoph zu, seinen Schützling auf einen Schemel niederlassend. „I hab a Hunger wie a Hans groß und mein Büble ist nicht um a Härle besser d'ran.“

„Schau, schau, was der katholische Weihrauch auf a lutherischen Magen für a Einfluß hat!“ lachte Elias Angerholzer, nach der Kuchel trabend, um Imbiß und Trunk zu bestellen.

Während Steffans Hansel mit dem fremden Buben nähere Bekanntschaft mache, traten die beiden Männer an's Fenster und Steffan äußerte mit schwerem Seufzer: „I wollt, i wär nie auf den Gedanken gekommen, die Prozession mir anzuschauen.“

„Wie meinst das?“

Steffan legte die Hand auf Christoph's Arm und antwortete: „Weil i jetzt weiß, daß für uns Lutherische keine Hoffnung auf a friedlich Verträgniß mehr ist. O Heiland der Welt, uns stehen schlimme Zeiten bevor, Tage, die, wie es in der Schrift heißt, uns nicht gefallen werden. Nun, wie Gott der Herr will! I wenigstens werd' thun, was in meinen Kräften steht, unsere Leut' aufrecht zu erhalten in der großen Trübsal. Besser ist's, daß wir zu Grund' gehen als ehrliche Männer, die's Herzblut aufopfern im Kampfe für ihre Ueberzeugung, als daß wir wie die Kinder Israel's um's goldne Kalb tanzen.“

Christoph Zeller war sichtbar in große Verwirrung über diese schlimme Weissagung seines Freundes. Er